

## **7 Forderungen des Netzwerks Familien der Nordkirche**

### **- Flüchtlingspolitik für Familien nachhaltig gestalten** (September 2015)

#### **1) Asylverfahren: Kinder müssen Kinder sein dürfen**

Das Kindeswohl muss als zentrales Moment in allen ausländerrechtlichen Verfahrensschritten berücksichtigt werden, besonders in Fällen, in denen eine Abschiebung angedroht bzw. vollstreckt werden soll. Die Fluchtgeschichte von Kindern bedarf einer eigenständigen Berücksichtigung. Es müssen Verfahren geschaffen werden, um Flüchtlingskinder altersgerecht zu hören und zu beteiligen. Eltern müssen getrennt von ihren Kindern angehört werden, um eine (Re)Traumatisierung der Heranwachsenden zu vermeiden. Für eine entsprechende Kinderbetreuung ist Sorge zu tragen. Behörden und Verwaltungen, die mit Flüchtlingskindern arbeiten, sollten diese nicht in erster Linie als Sprachmittler nutzen, sondern sie als Kinder wahrnehmen und in ihren eigenen Erfahrungen und Interessen ansprechen. Die Anwesenheit von qualifizierten Sprachmittlern bei allen Behörden- und Arztterminen ist daher sicherzustellen.

#### **2) Arbeitsmarkt: Brücken in die Arbeitswelt bauen - Teilhabe erleichtern**

Beschäftigung ist ein wichtiger Baustein gelingender Integration. Über die Teilhabe am Arbeitsleben werden Flüchtlingen Möglichkeiten eröffnet, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, sich selbst eine ökonomische Grundlage zu schaffen, sich als selbstwirksam zu erfahren und damit als vollwertige Mitglieder in der Aufnahmegesellschaft anzukommen. Hierzu gilt es von Seiten der Behörden und der Tarifpartner vorhandene Qualifikationen unbürokratisch anzuerkennen sowie Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Dies gilt insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, denen der allgemeinbildende Schulweg nicht mehr offen steht. Eine zügige Integration in den Arbeitsmarkt beugt weiterhin dem Auseinanderdriften der Integrationstiefe von Kindern und ihren Eltern vor. Dazu sollte die Aussetzung der Vorrangprüfung ausgeweitet werden.

#### **3) Infrastruktur und Wohnen: Familienfreundliche Wohnsituationen schaffen**

Familien müssen so untergebracht werden, dass sie wie Familien leben können. Heranwachsende brauchen Rückzugsmöglichkeiten und genügend Raum, um mit Gleichaltrigen zu spielen. Daher ist auf eine zeitnahe dezentrale Unterbringung in Wohnungen hinzuwirken. Bei der Verteilung an andere Orte ist das Kindeswohl in den Mittelpunkt zu stellen. Dies bedeutet u.a. existierende Bindungen, Möglichkeiten des Zugangs zu Betreuungseinrichtungen, Schulen und Freizeitaktivitäten sowie des Kontaktes zu anderen Heranwachsenden zu berücksichtigen.

#### **4) Bildung: Schnell Grundlagen schaffen**

Bildung ist der Schlüssel zu Interaktion und gegenseitigem Verständnis. Um Asylbewerberinnen und -bewerber das Ankommen in der Aufnahmegesellschaft zu erleichtern ist auch ihnen die Teilnahme an Integrationskursen zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen Formate für interkulturelles Lernen (in)der Gesamtgesellschaft entwickelt und umgesetzt werden. Mit Flüchtlingen arbeitende Haupt- und Ehrenamtliche bedürfen einer besonders intensiven Form der Sensibilisierung und Qualifizierung im Umgang mit dieser spezifischen Zielgruppe. Dies betrifft sowohl interkulturelle Kompetenzen als auch Kenntnisse in der Begleitung von traumatisierten Menschen. Ebenso ist eine kontinuierliche supervisorische Begleitung Haupt- und Ehrenamtlicher zu gewährleisten, um den Belastungen der Flüchtlingsarbeit Rechnung zu tragen und die eingebrachten personellen Ressourcen langfristig zu erhalten.

## 5) Koordination und nachhaltige Strukturen: Nachhaltige Flüchtlingsarbeit braucht Hauptamtlichkeit

Um die Fülle der sich aus den steigenden Flüchtlingszahlen ergebenden Aufgaben zu bewältigen, bedarf es einer verbesserten Abstimmung der beteiligten Institutionen. Insbesondere die Schnittstellen zwischen Asylbewerberleistungen und den Sozialgesetzbüchern müssen besser ausgestaltet werden. Auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene sind professionelle Koordinierungsstellen einzurichten, die das Ehren- und Hauptamtliche Engagement einrahmen.

## 6) Beratung und Begleitung: Kinder sind Kinder, Familien sind Familien

Flüchtlingsfamilien sind in ihrer Fluchterfahrung trotzdem in erster Linie Familien. Sie sind als solche wahrzunehmen und zu begleiten. Angebote der Jugendhilfe, insbesondere Möglichkeiten zur Förderung der Erziehung in der Familie und der Zugang zu Beratungsstellen, müssen auch Flüchtlingsfamilien von Beginn ihres Aufenthaltes an zugänglich sein. Die Jugendhilfe muss dazu ihre Erreichbarkeit für Heranwachsende und ihre Familien verbessern. Es bedarf niedrigschwelliger, einfacher Kontaktmöglichkeiten in allen Erstaufnahmeeinrichtungen und in den Gemeinschaftsunterkünften. Beratungsstellen müssen für eine familiengerechte Beratung personell und finanziell ausreichend ausgestattet werden. Ein besonderes Augenmerk ist weiterhin auf die Zurverfügungstellung traumatherapeutischer Angebote zu richten.

## 7) Soziale Teilhabe: Begegnungsräume eröffnen, Begegnungen initiieren

Wie andere Kinder auch, müssen Flüchtlingskinder die Möglichkeit haben, außerhalb der familiären Umgebung Bindungen aufzubauen. Dazu gehören der Zugang zu Schulangeboten, Freizeitmöglichkeiten und Vereinen. Weiterhin müssen im Sozialraum Begegnungsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit der Mehrheitsgesellschaft geschaffen und wahrgenommen werden, z.B. in Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern oder Bürgereinrichtungen.

### Netzwerk Familien der Nordkirche:

- Diakonisches Werk Hamburg
- Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern
- Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
- Evangelische Akademie der Nordkirche
- Evangelische Familienbildungsstätten und Mehrgenerationenhäuser
- Evangelischer Kindertagesstättenverband Hamburg
- Evangelisch Psychologische Beratungsstellen
- Fachstelle Alter der Nordkirche
- Fachstelle Familien der Nordkirche
- Frauenwerk der Nordkirche
- Beauftragte für Geschlechtergerechtigkeit der Nordkirche
- Jugendpfarramt der Nordkirche
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- Männerforum Nordkirche
- Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V.

Sprecherin: Margit Baumgarten, Fachstelle Familien, Familienbezogene Erwachsenenbildung im Hauptbereich 5 Frauen, Männer, Jugend, [www.familien.nordkirche.de](http://www.familien.nordkirche.de), [margit.baumgarten@familien.nordkirche.de](mailto:margit.baumgarten@familien.nordkirche.de),